Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 21

Artikel: Das Rote und das Weisse Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hand genommen haben. Es soll dadurch auch die erste Hüsse bei Unglücksfällen und die Abhalstung von Samariterkursen im Kanton Tessin wieder aufgenommen und Gelegenheit zur außerbienstlichen Weiterbildung der Sanitätssoldaten gegeben werden.

Wir wünschen den Initianten besten Erfolg und hoffen, es werde ihr Vorgehen dazuführen, daß die Bestrebungen des Militärsanitätsvereins, das Samariterwesen und die Idee des Roten Areuzes auch bei unsern italienisch sprechenden Landsleuten endlich die wohlverdiente Beachtung sinden.

St-Imier. La section de St-Imier a eu son exercice de campagne jeudi 6 courant dès 7 heures du soir sur le Sonnenberg. C'était un exercice de nuit et par quel temps! Terrain glissant, nuit noire, pluie et vent; aussi était-ce un exercice absolument pratique.

La supposition était la suivante: dans une des maison en construction, un mur s'était écroulé, faisant huit victimes. Une équipe de plusieurs samaritains se dirige avec des brancards vers le lieu de l'accident, fait les pansements sommaires d'urgence et transporte les blessés à l'Hôtel des Eloyes; là, un poste de secours est organisé par les samaritaines qui s'appliquent à faire des pansements complets. Il y a des fractures, des hémorragies, etc. M. le D' Miéville vient examiner le travail fait. Sa critique est un véritable cours pour ses auditeurs.

Les blessés doivent être transportés à l'hôpital, aussi téléphone-t-on à cet établissement d'envoyer la voiture d'ambulance à la gare du funiculaire. La chaîne de brancardiers reprend son service jusqu'au funiculaire où le wagon reçoit les sinistrés soit sur leurs brancards, soit étendus sur les banquettes. Le convoi se met en marche. A St-Imier, on procède à un dernier transport, du train à la voiture d'ambulance.

La critique finale de cet exercice relève l'activité de la société et sa bonne marche; on prend bonne note de quelques observations de détail. Quant au matériel, il a été augmenté à cette occasion de deux brancards, dont l'un, très solide, peut être manié facilement par une personne, étant muni de roues fixées à une extrémité et de glissants à l'autre. Une couverture y a été adjointe et le tout est mis à la disposition du public par la société des samaritains de St-Imier. Ce brancard est déposé à la gare du funiculaire de St-Imier.

Depuis 4 ans et demi, que la section existe, ses membres se sont efforcés d'apporter des améliorations au transport des malades ou blessés et ils ont la satisfaction de se sentir soutenu par la bienveillance des autorités et du public. Toutefois, le matériel de la société n'est pas utilisé autant qu'il pourrait l'être, aussi la nomenclature de ces objets avec le lieu de dépôt, sera-t-elle insérée chaque semaine pendant un certain temps dans le «Jura Bernois».

En terminant, nous remercions encore vivement M. le D^r Miéville pour sa constante sollicitude à notre égard. Nous adressons nos sentiments de reconnaissance à la Direction du funiculaire et à la Direction de l'hôpital pour leur concours à notre exercice du 6 octobre.



Das Rote und das Weiße Kreuz.

In der deutschen "Zeitschrift für Samariter» und Rettungswesen" lesen wir unter dieser Spigmarke folgende Mitteilung:

"Befanntlich ist der Gebrauch des Roten Areuzes auf weißem Grunde, da dies durch die Genfer Konvention zum Neutralitätszeichen erflärt wurde, nach § 1 des Geseges zum Schuße des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 und der Befanntmachung des Bundesrats vom 7. Mai v. J., betreffend die Grundsätze für die Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauch des Roten Kreuzes verboten, 11. a. natürlich auch für Aerztewagen und Rettungskaften der Staatseisenbahnen. Um diese Einrichtungen jedoch äußerlich als zu Heilzwecken bestimmt auch fernerhin zu kemzeichnen, hat der prenßische Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß der Arztwagen und sämtliche großen und kleinen Rettungs= fästen an Stelle des Roten Kreuzes mit einem weißen Kreuz auf freisförmigem rotem Grund alsbald verschen werden und zwar auch die Rettungskasten, die ein Abzeichen bisher nicht trugen. Um eine einheitliche Größe und Ausführung zu sichern, werden von der Eisenbahndirektion in Berlin auf Grund von Probeausführungen alsbald Musterzeichnungen verteilt werden. Den Lieferanten von Rettungs= fästen soll hiervon Kenntnis gegeben werden. — Man wird in der Erwartung nicht fehlgehen, daß nach diesem Vorgange eines preußischen Ministeriums sich das weiße Kreuz auf rotem Grunde bald auch für andere Verhältnisse einbürgern wird: haben doch schon jetzt viele Fabrikanten und andere Interessenten das von ihnen geführte rote Kreuz in diesem Sinne abgeändert."

Schon vor einiger Zeit wurde in schweizerischen Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß in Deutschland das Schweizerwappen — das weiße Kreuz im roten Feld — massenhaft als Geschäfts= und Firmazeichen verwendet werde, seit durch das "Gesch zum Schutz des Genfer Neutralitätszeichens" der Gebrauch des Roten Kreuzes zu solchen Zwecken verboten wurde. Wir nahmen an, es sei diese mißsbräuchliche Verwendung des Schweizerkreuzes dem Haupte sindiger Geschäftsleute entsprungen, nun erfahren wir, daß es ein preußisches Ministerium ist, dem wir die unerwartete Popularisierung unseres Landeswappens zu verdanken haben.

Welche schwerwiegenden Gründe haben wohl dem preußischen Ministerium die Ueberzeugung beigebracht, daß sich das Wappen der Schweiz ganz besonders zur Bezeichnung von Sanitätsmaterial der preußischen Staatsbahnen eigne und welche Ueberlegungen haben ihm wohl die Hand geführt, als er verordnete, es sei der Mißbrauch des Genfer Kreuzes nicht mehr zu dulden, sondern dafür derjenige des Schweizer Kreuzes einzuführen?

Vermischtes.

~\}`

Straßenunfälle in London. Die Londonerpolizei veröffentlicht eine sehr interessante Zusammenstellung der Straßenunfälle, welche im Polizeidistrikt von London im Jahre 1904 bis 31. Mai teils durch automobile Fahrzeuge, teils durch Pferde verursacht wurden. Der Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß die von Pferden gezogenen Behitel die gefährlichsten sind, denn auf ihr Konto sind 90,8% alter Unfälle zu buchen. Die wenigsten Unfälle, 0,7%, verursacht das Motorzweirad. Auf das Pferd entsielen 1,8% und auf das Automobil 6,7% der Unfälle.